



ENERGIELEITBILD UND ENERGIESTRATEGIE DER GEMEINDE HÖCHST

Die e5-Gemeinde Höchst bekennt sich zur Energieautonomie Vorarlberg. Sie unternimmt die in ihrem Einflussbereich angebrachten Anstrengungen, die damit verbundenen Zielsetzungen zu erreichen. Darüber hinaus unterstützt sie Aktivitäten von Bürger/innen, Unternehmer/innen und weiteren engagierten Akteuren und Initiativen, die zur Erreichung der Energieautonomie beitragen.



landesprogramm für **energieeffiziente** gemeinden

Energieleitbild und -strategie der Gemeinde Höchst

erarbeitet im Herbst 2013 von

Markus Bacher, Klaus Brunner, Sighart Brunner, Christoph Grabher-Meyer, Herbert Loretz, Franz Makovec, Cornelia Michalke, Peter Plank, Norbert Rickmann, Armin Schneider, Helmut Sparr, Bgm. Herbert Sparr, Bernhard Weithas, Gerhard Wimmersberger.

Prozessbegleitung: Wolfgang Seidel, Energieinstitut Vorarlberg
Höchst, Dornbirn im Dezember 2013



Themenfeld Energieplanung und Raumordnung

Die Gemeinde schafft und gestaltet Rahmenbedingungen, die ein nachhaltiges Leben, Wohnen und Wirtschaften in der Gemeinde fördern. Langfristige und abgesicherte Strategien und Planungen sichern die Entwicklung der Gemeinde hin zu einem zukunftsfähigen Lebensraum.

Ziele

- Bis 2020 verfügt die Gemeinde über umfassende planerische und strategische Grundlagen zur Sicherstellung einer nachhaltigen Gemeindeentwicklung vor dem Hintergrund der Energieautonomie. Bestehende Dokumente sind überarbeitet und um das Spektrum Energie- und Klimaschutz erweitert.
- Bis 2020 nutzt die Gemeinde alle ihre Möglichkeiten, in ihrer Rolle als Behörde oder Beteiligte zukunftsfähiges Handeln von Grundeigentümern, Bauleuten oder Unternehmen zu unterstützen oder einzufordern.

Strategische Maßnahmen

- Sukzessive Überarbeitung oder Erarbeitung von: Räumliches Entwicklungskonzept und Flächenwidmungsplanung, Verkehrsplanung, Energieplanung, aktualisierte Energiestrategie, Potentialerhebungen zur Nutzung erneuerbarer Energieträger und (betrieblicher) Abwärme.
- Aktualisierung und Nutzung der grundeigentümergebundenen Instrumente (Räumliches Entwicklungskonzept, Flächenwidmungsplan, Bebauungsplan u.ä.). Darüber hinaus Prüfung und Nutzung der Möglichkeiten zu privatrechtlichen



landesprogramm für **energieeffiziente** gemeinden

Vereinbarungen oder im Rahmen der Vertragsraumordnung (z.B. bei Verkauf oder Umwidmung).



Themenfeld Kommunale Gebäude und Anlagen

Die Gemeinde minimiert die durch die Errichtung, den Betrieb und den Abbau kommunaler Gebäude und Anlagen entstehenden Umweltauswirkungen. Sie ist Vorbild in der Anwendung zukunftsfähiger Gebäudestandards.

Ziele

- Bis 2020 verfügt die Gemeinde über einen umfassenden und konkreten Maßnahmenplan zur Reduktion der Umweltauswirkungen ihrer Gebäude und Anlagen.
- Der Wärmebedarf der heute bestehenden gemeindeeigenen Gebäude sinkt bis 2020 auf 1.520 MWh pro Jahr.
- Der Strombedarf der heute bestehenden gemeindeeigenen Gebäude sinkt bis 2020 auf 1.160 MWh pro Jahr.
- Der Anteil erneuerbarer Energieträger an der Versorgung kommunaler Gebäude und Anlagen beträgt beim Strom 100%.
- Die Wärmeversorgung kommunaler Gebäude ist – wo sinnvoll möglich – auf erneuerbare Energieträger umgestellt.

Strategische Maßnahmen

- Analyse von Möglichkeiten zum Umstieg auf erneuerbare Energieträger zur Raumwärmeversorgung kommunaler Gebäude und Ableitung von konkreten Handlungsmaßnahmen.
- Sanierungsfahrplan für alle relevanten kommunalen Gebäude und Anlagen (inkl. Öffentliche Beleuchtung und Trinkwasserversorgung).
- Nutzung von Möglichkeiten zur Verbrauchssenkung ohne investive Maßnahmen, wie Aktivierung von Verhaltensänderung bei den Gebäudenutzern, Aktivierung von Multiplikatoren.



landesprogramm für **energieeffiziente** gemeinden



Themenfeld Energieversorgung in der Gemeinde

Die Gemeinde trägt dazu bei, die Nutzung erneuerbarer Energieträger und betrieblicher Abwärme auf Gemeindegebiet auszubauen und den Energiebedarf insgesamt zu senken.

Ziele

- Der Anteil erneuerbarer Energie an der Raumwärmeversorgung steigt bis 2020 auf 27 Prozent. Gleichzeitig sinkt der Wärmebedarf unter 8.000 kWh (Endenergie) pro Einwohner und Jahr.
- In Höchst sind pro Einwohner über 0,9 m² thermische Solaranlagen und 120 Wp PV-Anlagen installiert.
- Der Stromverbrauch der Haushalte in der Gemeinde beträgt weniger als 1.770 kWh pro Einwohner und Jahr.
- Die Abwärmepotentiale in der Gemeinde sind lückenlos identifiziert und – wo wirtschaftlich möglich – auch genutzt.

Strategische Maßnahmen

- Jährliche Effizienzschwerpunkte für Bevölkerung und Betriebe tragen zu einer Senkung des Energieverbrauchs bei.
- Die Gemeinde schafft Anreize für die Bevölkerung und die Betriebe, auf erneuerbare Energieträger umzustellen.



Themenfeld Mobilität

Die Gemeinde unterstützt und fördert zukunftsfähige Mobilitätsformen. Damit reduziert sie die vom motorisierten Individualverkehr verursachten Umweltbeeinträchtigungen.

Ziele

- Der Treibstoffverbrauch für die Personenmobilität der Bevölkerung liegt unter 500 Liter pro Einwohner und Jahr.

Strategische Maßnahmen

- Umsetzung und laufende Anpassung des regionalen Radroutenkonzepts.
- Laufende Verbesserung des Angebotes öffentlicher Verkehrsmittel.
- Analyse des Fußwegenetzes, Schließung von Lücken und Beseitigung von Gefahrenstellen.
- Sicherstellung von Geh- und Fahrrechten bei der Umwidmung von Grundstücken.
- Regelmäßige aktivierende Maßnahmen für Bürger/innen und Betriebe.



Themenfeld Organisation

Die Gemeinde verfügt über die zur Unterstützung der Ziele der Energieautonomie Vorarlberg notwendigen Ressourcen und Kompetenzen und setzt diese effizient ein.

Ziele

- Politik und Verwaltung der Gemeinde werden als authentische, aktive Unterstützerinnen der Energieautonomie wahrgenommen.

Strategische Maßnahmen

- Energieleitbild und -strategie werden regelmäßig evaluiert. Das e5-Team führt einmal jährlich den Stand der Umsetzung zusammen und berichtet der Gemeindevertretung.
- Zur Erreichung der Ziele ist die Gemeinde bestrebt, in allen Entscheidungsbereichen umweltbelastende Ressourcenverbräuche und Emissionen zu vermeiden. Die Mitarbeiter/innen und die politischen Entscheidungsträger/innen der Gemeinde sind sich der Auswirkungen ihres Handelns bewusst.
- Einrichtung eines zukunftsfähigen Beschaffungs- und Vergabewesens im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten.
- Prüfung und Optimierung relevanter interner Prozesse sowie Produkte und Dienstleistungen (Bauamt, Gebäudemanagement, Beschaffungswesen, Bürgerservice,...).



Themenfeld Kommunikation und Kooperation

Schlüssel zur Energieautonomie sind die Bürger/innen und die Unternehmer/innen. Sie zu informieren, aktivieren und zu unterstützen ist eine Kernaufgabe der Gemeinde, die durch eigene Aktivitäten zudem eine Vorbildwirkung ausübt.

Ziele

- Es gibt nachweislich wirksame und quantifizierbare kommunikative Erfolge zu allen relevanten Zielgruppen.

Strategien

- Erstellung eines umfassenden Kommunikationskonzepts mit klaren, messbaren Zielen und konkreten Maßnahmen.
- Jährliche Schwerpunktaktionen, die möglichst großen Teilen der Bevölkerung Nutzen stiften oder von möglichst großen Teilen der Bevölkerung wahrgenommen werden.
- Aktivierung und Unterstützung von Initiativen aus Bevölkerung oder Unternehmen.